

the ditch surrounding the outer baily of the castle at Schwatte Borg was heptagonal in shape.

**Samenvatting**

Tijdens de luchtfotoprospectie 2021 zijn dankzij een warme en droge periode midden-juni sporen van een nederzetting en een grafveld bij Marl-Polsum ontdekt, in de vorm van paalsporen, kuilen en een kringgreppel. Het betreft waarschijnlijk een vroegneolithische (Duits: mittelneolithische) nederzetting en een grafveld uit de metaaltijden. Ook bij Gel-

senkirchen-Hassel en Lüdinghausen-Tetekum zijn sporen van grafvelden gezien. De buitengracht van de motte Schwatte Borg laat in het 3d-hoogtemodel op basis van laseraltimetrie en als »snowmark« een zevenhoekige vorm zien.

**Literatur**

**Baoquan Song**, Luftbildarchäologie in Westfalen – Methodische Erfahrungen im Jahr 2017. Archäologie in Westfalen-Lippe 2017, 2018, 257–260. – **Baoquan Song/Klaus Leidorf**, Faszination Luftbildarchäologie. Die Welt aus der Vogelperspektive. Edition AiD (Darmstadt 2020).

Online-Portal

Münzfundkatalog der »Numismatischen Kommission« für Westfalen-Lippe online

Verschiedene Regierungsbezirke

Christin Fleige,  
Stefan Kötz

Münzfunde, Schatzfunde ebenso wie Einzel-funde, bilden mit ihrem Fundkontext nach den Münzen selbst und weit noch vor den Schrift-dokumenten die zweitwichtigste Quellengruppe für die Numismatik. Die Erfassung, Bearbeitung und Publikation von Münzfunden ist eine zentrale Aufgabe der Numismatik, die so der auswertenden Forschung, seitens und auch jenseits der Numismatik, ein sich beständig erweiterndes Material zur Verfügung stellt. Dies gilt für alle Zeiten und Räume der mittlerweile 27 Jahrhunderte Münzgeschichte: Für Deutschland hat sich dieser Aufgabe die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland seit ihrer Gründung 1950 gestellt. Die Kommission ist die Interessenvertretung der wissenschaftlichen Numismatik in Deutschland; sie setzt sich aus Landesvertretern, die von ihrem Bundesland entsandt werden, und zugewählten Fachgebietsvertretern zusammen. Auftrag ist neben der Wissenschaftsorganisation und Nachwuchsförderung die nationale, internationale und vor allem interdisziplinäre Vernetzung sowie nicht zuletzt die Grundlagenforschung auf allen Gebieten der Münz- und Geldgeschichte und auch der Medaillenkunst. Die Münzfunderfassung ist dabei das längste aller Langzeitprojekte – und es ist noch längst nicht abgeschlossen.

Walter Hävernich (1905–1983), Kommissionsvorsitzender bis 1974, formulierte 1950 das Ziel, sämtliche Münzfunde auf dem Gebiet des ehemaligen Deutschen Reiches zu erfassen. Dies bezog einen »Antiken Münzfundkatalog« explizit mit ein, doch verselbstständigte sich dieser – Antike hier definiert bis zum Ende der Merowingerzeit Mitte des 8. Jahrhunderts – aufgrund nachhaltiger Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft rasch. In enger Kooperation mit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen

Abb. 1 Eine Karteikarte der Stufe I des »Münzfundkatalogs Mittelalter/Neuzeit« aus den 1960er-Jahren (Foto: LWL-Museum für Kunst und Kultur/H. Neander).

Ort: _____ Kr.: _____ (Flur: _____) (bzw. _____)	
Land: _____	
<b>Fundumstände:</b> Entdeckt wann: _____	<b>Vergrabungszeit:</b> _____
Wobei: _____	<b>Stückzahl:</b> _____
Wo: _____	Inhalt: _____
Hülle: _____	_____
Bemerkungen: _____	Verbleib: _____
<b>Literatur:</b>	
1. Notiz: _____	
2. Übersicht: _____	
3. Beschreibung: _____	
Bemerkungen: _____	Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
	Sachbearbeiter: _____
	Datum: _____

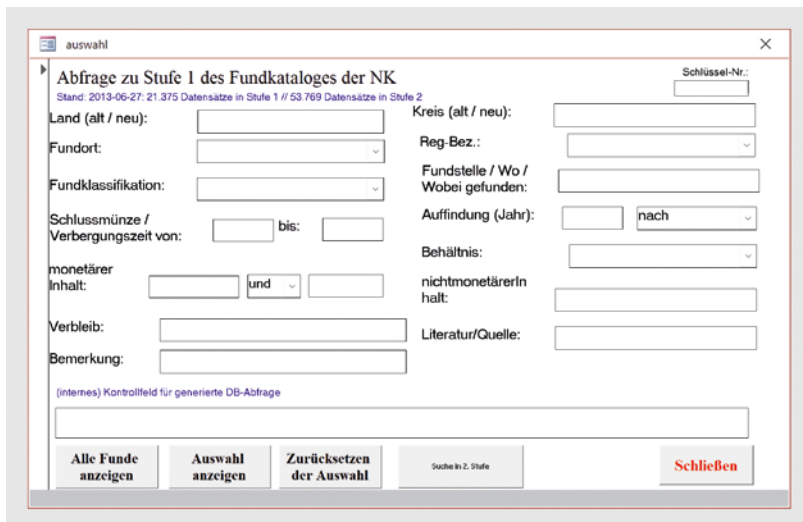


Abb. 2 Die Suchmaske des »EDV-Münzfundkatalogs Mittelalter/Neuzeit«, der nur auf CD-ROM verfügbar war, Stand 2013 (Screenshot: EDV-Münzfundkatalog Mittelalter/Neuzeit).

Archäologischen Instituts in Frankfurt wurde seit 1960 die Reihe »Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland« (FMRD) publiziert. 1986 wurde das Projekt in das Mainzer Akademievorhaben »Fundmünzen der Antike« überführt, die Arbeit jedoch 2010 eingestellt; sie wird seither in veränderter Form an der Römisch-Germanischen Kommission fortgesetzt. Der dementsprechend reduzierte »Münzfundkatalog Mittelalter/Neuzeit« – Endpunkt für Schatzfunde 1815, für Einzelfunde 1550 – blieb dagegen stets ein Kommissionsprojekt, zumal ein föderales. Neben den koordinierenden und redaktionellen Arbeiten in der Zentrale war und ist es Aufgabe der Landesvertreter, Altfunde in Museen, Literatur und Akten zu recherchieren sowie Neufunde zu erfassen. Die Arbeitsbelastung der personell seit jeher unzureichend ausgestatteten Landesmünzkabinette ließ freilich seit Anbeginn eine gleichmäßige Mitarbeit

kaum zu – bis heute das Grundproblem. Ein längerfristiges DFG-Projekt und die Übernahme durch eine Akademie scheiterten; bis heute haben über 50 Personen hieran mitgewirkt. So kam das Projekt – 1974 war extra ein eigener Kommissionsbeisitz geschaffen worden – trotz vielfältiger Erfolge im Einzelnen immer wieder ins Stocken.

Problem des Fundkatalogs war, dass er – im Gegensatz zur Antike oder auch zu den internationalen Kooperationsprojekten der Kommission zur Erfassung der Funde deutscher Münzen des 10. bis 12. Jahrhunderts in Schweden (1954–1995), Estland (1995–1999) und Polen (1996–2017) – lange gar nicht auf Veröffentlichung angelegt war. Er war zunächst eine maschinenschriftliche Kartei mit zweistufiger Struktur: Stufe 1 für den Fundkomplex, Schatz- wie Einzelfund, als solchen mit Basisdaten (Abb. 1), Stufe 2 dann detailliert für den Inhalt (»Regest«). Erst seit 2000 wurden die ca. 11.000 Karteikarten der Stufe 1 und viele, oft umfangreiche Listen der Stufe 2 in eine ACCESS-Datenbank überführt (Abb. 2), was nun auch schnelle, multivariante Datenabfragen erlaubte. Unter Beibehaltung der Zweistufigkeit und der entsprechenden Datenfelder wurde neben der Erhöhung der Datensatzzahl konsequent auch an deren Weiterqualifizierung durch Fehlerkontrolle und Ergänzung, vor allem aber durch Normierung gearbeitet. Allerdings war dieser »EDV-Münzfundkatalog Mittelalter/Neuzeit« via CD-ROM-Kopie wie die frühere Kartei nur in der Zentrale und bei den Landesvertretern zugänglich. Seit 2012 wurden deshalb die Daten im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts »KENOM« (»Kooperative Erschließung und Nutzung

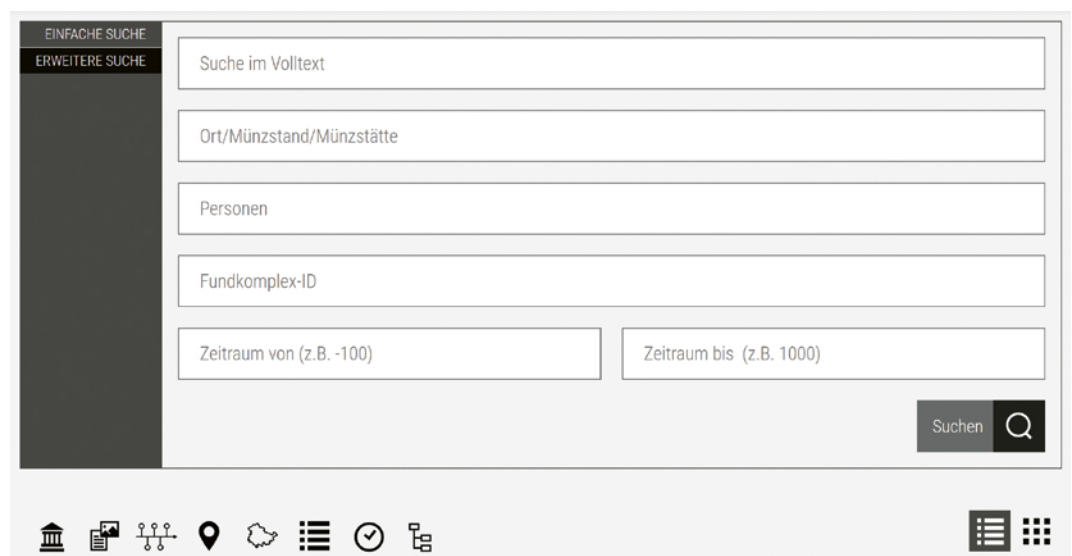


Abb. 3 Die Suchmaske des »Münzfundkatalog«-Portals, online seit 2021 (Screenshot: <https://numismatische-kommission.de/fundkatalog>).

der Objektdaten von Münzsammlungen«) in eine Online-Datenbank migriert. In dieser sind aktuell (Stand: September 2022) ca. 25.700 Münzfunde mit ca. 45.400 Einzelmünzen enthalten, sie sind jedoch ebenfalls nur intern nutzbar – für die Öffentlichkeit bedurften die Daten einer letzten Qualifizierung und Freigabe.

Dies wurde für die gut 1000 Datensätze mit Ortsbetreff Westfalen-Lippe in einem 2020/2021 durchgeführten Werkvertragsprojekt geleistet. Dabei ging es ausschließlich um die in Stufe 1 verzeichneten Fundkomplexe; die Bearbeitung der Münzen in Stufe 2 steht noch aus. Der Aufbau der Ausgabemaske, die aufgrund der besonderen Merkmale von Fundmünzen im Vergleich zu Sammlungsmünzen innerhalb des »KENOM«-Portals angepasst werden musste, gliedert sich in vier Abschnitte. Unter »Allgemein« werden neben der Fundnummer Informationen zum Fundort und zur Fundzeit sowie zur Datierung ebenso verzeichnet wie Literaturangaben, ein kurzes Inhaltsregister und Hinweise zum Verbleib. Es folgen Angaben zu den »Fundumständen«, gegebenenfalls eine genauere »Fundbeschreibung« und »Administrative Angaben«. Nicht alle der in der Eingabemaske vorhandenen Datenfelder werden online ausgespielt, manche bleiben nur intern einsehbar. Die Überarbeitung der Datensätze umfasste die Prüfung auf Dubletten und den Abgleich sowohl mit den Karteikarten als auch mit den gedruckten Münzfundkorpora (s. unten). Dabei wurden bisher summarische Eintragungen den nun vorhandenen Einzelfeldern zugeordnet, fehlende Angaben ergänzt und die Datensätze mit Normdaten angereichert: Zur eindeutigen Identifizierung des Fundorts wurden jeweils eine »GeoNames«- und eine »GND«-Referenz hinterlegt; bei den bibliografischen Angaben erfolgte eine Verknüpfung mit dem »Gemeinsamen Verbundkatalog« (»GVK«). Insgesamt wurden so 1052 Datensätze bearbeitet, die sich zu gleichen Teilen auf die drei Regierungsbezirke Arnsberg (356), Detmold (346) und Münster (347) verteilen; 3 Datensätze bleiben ohne Ortszuordnung.

Der »Online-Münzfundkatalog« der Numismatischen Kommission (<https://numismatische-kommission.de/fundkatalog>) (Abb. 3) legt eine erste Spur zu einem Münzfund. Ehrlicherweise ist dies noch kaum mehr, als es das Katalogkonzept der frühen 1950er-Jahre vorgesehen hatte, doch sind die Daten jetzt allgemein zugänglich, aktuell (Stand: September

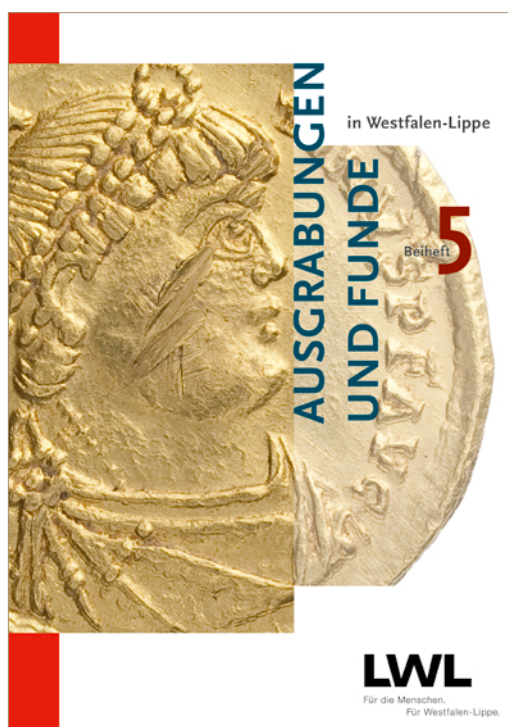


Abb. 4 In »Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe, Beiheft 5« (nur als PDF erschienen) wurden die Münzfunde der Jahre 1999 bis 2010 in Westfalen-Lippe publiziert (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen).

2022) ca. 5.500 Münzfunde mit ca. 13.600 Einzelmünzen. Für Westfalen-Lippe gibt es freilich bereits gedruckte Münzfundkorpora: Peter Ilich, Kustos des Münzkabinetts des heutigen LWL-Museums für Kunst und Kultur von 1979 bis 2012, hat derartige Landesinventare 1980 für die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg sowie 1992 für Detmold erarbeitet; für die Antike hatte dies Bernard Korzus in den drei FMRD-Bänden VI,4–6, 1971–1973, getan. Neufunde – hier für die Antike bis zum Stichjahr 1873 – wurden bis 2010 dann kontinuierlich in der Zeitschrift »Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe« veröffentlicht (Abb. 4). Die Frage der Publikation der danach ja zahlenmäßig nicht geringeren Münzfunde ist noch ungeklärt, sie kann nur digital erfolgen – vielleicht im Rahmen des hier vorgestellten Fundkatalog-Portals. Der jetzt online recherchierbare Datenbestand ist allerdings der der Karteikarten bis in die frühen 2000er-Jahre; Aufgabe ist zunächst auch, diesen retrospektiv um die schon gedruckt greifbaren Daten zu ergänzen. Es gibt also noch viel zu tun, doch steht einer interdisziplinären Verwertung des hier registrierten Quellenmaterials nun weniger im Wege.

### Summary

The cataloguing of coins that come to light in Germany has been an ongoing project run by the Numismatic Commission of the States

of the Federal Republic of Germany since its founding in 1950. Since 2000, the index cards have been added to an ACCESS database and since 2012 to an online database, which has gradually been made accessible to the public since 2021. Following a recent review, it is now also possible to explore the basic information on the more than 1,000 assemblages of coins that have so far come to light in Westphalia-Lippe.

### Samenvatting

De kartering van Duitse muntvondsten is sinds haar oprichting in 1950 een taak van de Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. De vondstfiches zijn sinds 2000 in een ACCESS-database en sinds 2012 in een online-raadpleegbare database ingevoerd, die vanaf 2021 in een aantal stappen vrij toegankelijk is. Na een laatste controleslag zijn nu de basisgegevens van meer

dan 1.000 vondstcomplexen uit Westfalen-Lippe te raadplegen.

### Literatur

**Reiner Cunz/Mario Schlapke**, Der »neue« Münzfundkatalog Mittelalter/Neuzeit der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (ein Zwischenbericht). Jahrbuch der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft 2004, 2005, 79–91. DOI: 10.24355/dbbs.084-201303011608-0. – **Walter Hävernick**, Die deutschen Münzfunde der Zeit von 750 bis 1815. Der Fundkatalog Mittelalter/Neuzeit der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland – Leitfaden (Hamburg 1976, <sup>2</sup>1986, <sup>3</sup>2002). – **Gerald Stefke**, Der Fundkatalog Mittelalter/Neuzeit in Hamburg (1950–1993) und Berlin (1993–1999). In: Reiner Cunz (Hrsg.), Corcordia ditat. 50 Jahre Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 1950–2000. Numismatische Studien 13 (Hamburg 2000) 145–163. – **Reiner Cunz/Mario Schlapke**, Der »neue« Münzfundkatalog Mittelalter/Neuzeit der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (ein Zwischenbericht). Jahrbuch der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft 2004, 2005, 79–91. DOI: 10.24355/dbbs.084-201303011608-0.